

Designerin Lena Spohn zu Gast im Kurs D



Lena Spohn arbeitete darum im zweiten Teil des Vormittags mit den Schülerinnen und Schülern an professionellen Lookbooks, so dass sie zunächst studieren konnten, wie die Komposition eines Modefotos funktioniert, wie die Seiten aufgebaut sind, welche Bedeutung Schriften haben, Farben und Freiräume. Angeregt von diesem Studium am Realobjekt setzten sich die Schülerinnen und Schüler abschließend mit Papier, fertigen Katalogen, Schere und Klebstoff mit fertigen Lookbooks auseinander und entwickelten durch die Rekreation mit Schere und Klebstoff neue, eigene Gestaltungsmöglichkeiten.

Am Ende war allen Beteiligten anzumerken, wie wertvoll es ist, wenn ALUMNI in die Schule kommen und wenn sie nicht nur berichten, sondern praktisch sichtbar machen, worum es in ihrer Ausbildung, in ihrem Studium ging und welche konkreten Aufgaben danach den beruflichen Alltag bestimmen.

Lena ist es exzellent gelungen, die große Freude zu transportieren, die einen erfassen kann, wenn sich der eigene Beruf wieder und wieder damit befasst, dem Neuen Raum zu verschaffen. Im Sommer wird sie zur Präsentation der Ergebnisse nochmals in die Schule kommen, ein Termin, auf den sich alle Beteiligten schon sehr freuen.

FRANK KELLER

BO-Termine 22/23

Im laufenden Schuljahr gibt es noch viele Möglichkeiten, sich über die eigene berufliche Zukunft Gedanken zu machen:

Im April findet der Girls' bzw. Boys' Day statt, bei dem es darum geht, in Berufe zu schnuppern, die vornehmlich vom anderen Geschlecht ausgeübt werden.

Die Klassenstufen 9 und 10 bekommen in mehrtägigen Praktika die Gelegenheit, Berufe näher kennenzulernen. Für die Oberstufe bietet Frau Thumm vom Jobcenter Heidenheim immer freitags Beratungen an. Weitere Veranstaltungen folgen!

ALUMNI sind die besten Botschafter im Thema Berufs- und Studienorientierung. Denn wenn ehemalige Schülerinnen und Schüler nach einigen Jahren der beruflichen Ausbildung oder des Studiums den Weg zurück an die Schule finden und von ihrem Werdegang berichten, dann hat das für unsere Schülerinnen und Schüler immer einen besonderen Wert, werden doch die Berichte der Ehemaligen zu allen Phasen nach dem Verlassen der Schule besonders aufmerksam wahrgenommen.

So war dies auch als Lena Spohn, Abiturjahrgang 2015, mit einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern der Klassenstufe 9 im Unterricht des Kurs D arbeitete und dabei, fast nebenbei, einen wichtigen Beitrag zu Themen der beruflichen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler beisteuerte.

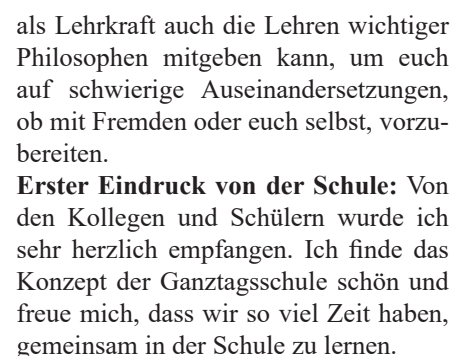
Lena Spohn arbeitet heute als Designerin für einen großen deutschen Textilersteller. Sie berichtete zunächst den Schülerinnen und Schülern anschaulich und spannend, wie sie damals, als auch sie in der 9. Klasse war, ihren Weg zum Schneiderin, zum Modedesign und zur Mode im Allgemeinen gefunden hatte. Es war ihr Berufsorientierungspraktikum bei einer Schneiderin, das für sie in der Erinnerung die Initialzündung bedeutete, dann auch ein entsprechendes Studium aufzunehmen.



Name: Anastasia Saur

Fächer: Russisch, Ethik und Deutsch

Fächerwahl: Ich habe während meiner Schulzeit gesehen, wie Lehrkräfte arbeiten, was für einen großen Einfluss sie auf Schüler nehmen können und wie wichtig sie für unsere Gesellschaft sind. Die deutsche Sprache habe ich, wie auch viele von euch, nicht als Muttersprache gelernt. Daraus ist die Liebe zur Sprache entstanden, weil ich immer noch über die Mehrdeutigkeit und die teils interessanten Formulierungen lachen muss, die einem Muttersprachler vielleicht gar nicht mehr bewusst sind. Die russische Sprache hingegen scheint mir sehr viel logischer und mir wird oft im Alltag bewusst, wie russisch ich denke. Russischlehrerin zu sein ist für mich eine Gelegenheit, euch die russische Sprache zu vermitteln und euch für die Eigenart und Logik einer fremden Kultur zu sensibilisieren, damit auch ihr in der Begegnung mit dem Fremden eure eigene Identität besser versteht. Als Schülerin habe ich den Ethikunterricht geliebt und viele Fähigkeiten mitnehmen können, die mir im Alltag hilfreich waren. Ich hoffe, dass ich euch



Name: Alena Schlenvoigt

Fächer: Mathematik und Englisch

Fächerwahl: Mathematik war schon in der Schule eins meiner absoluten Lieblingsfächer. Dabei geht es nicht nur ums Rechnen, sondern vielmehr um die klare Struktur und Logik, die hinter den Rechnungen und vielen Überlegungen steht. Mit Englisch als Zweitfach habe ich eine absolute Traumkombination, die sehr abwechslungsreich ist. Als eine der meistgesprochenen Sprachen weltweit bietet Englisch die ideale Gelegenheit mit anderen Ländern und Kulturen in Kontakt zu treten und viele aktuelle Themen zu diskutieren.

Erster Eindruck von der Schule: Als Erstes ist mir hier am WeG das besondere Verhältnis zwischen den Lehrer*innen und Schüler*innen aufgefallen: Eine gute und enge Zusammenarbeit sorgt für eine ganz besondere Atmosphäre, in der man sich nur wohlfühlen kann. Ich bin begeistert über die herzliche und freundliche Aufnahme, die ich sowohl von den Kolleg*innen als auch von den Schüler*innen erfahren habe, und freue mich schon auf meine weitere Zeit hier an der Schule.



Name: Constanze Noack

Fächer: Bio und Geschichte

Fächerwahl: Ich habe mich für meine Fächer entschieden, da ich es spannend finde, zu verstehen, warum wir Menschen sind, wie wir sind und was uns dazu gemacht hat. Zudem finde ich die Biologie mit all ihren Facetten unheimlich spannend.

Erster Eindruck von der Schule: Das Werkgymnasium ist eine unheimlich tolle Schule, die ganz viele tolle Möglichkeiten und Chancen gegenüber einer „normalen“ Schule bietet. Ich fühle mich hier sehr wohl und freue mich auf ein hoffentlich Corona-freies Schuljahr!

Ausbildung am WeG

Jedes Jahr im Januar wächst das Kollegium des Werkgymnasiums nochmal ein bisschen, wenn die neuen Referendar*innen zu uns stoßen. Die Lehrerausbildung in Baden-Württemberg sieht dabei vor, dass die zukünftigen Lehrer*innen in den ersten Wochen in einem Kompaktseminar vieles über die Unterrichtsplanung in ihren Fächern lernen, bevor sie ihr Wissen dann in der Praxis austesten. In diesem Jahr sind Robert Fischer (Geschichte/Englisch) und Dennis Elbert

(Chemie/Biologie) unserer Schule zugewiesen worden. Im ersten Ausbildungsabschnitt, der das zweite Halbjahr umspannt, werden die beiden in vielen verschiedenen Klassen hospitieren und natürlich auch eigenen Unterricht unter der Anleitung ihrer Kolleg*innen durchführen. In einzelnen Klassen werden sie dabei von ihren Seminarfachleiter*innen besucht, die ihre Ausbildung in ihrem jeweiligen Fach anleiten. Im neuen Schuljahr stellen wir euch die beiden wie gewohnt in dieser Rubrik

vor. Bis dahin habt ihr sie aber bestimmt im Unterricht selbst kennengelernt. Unsere aktuellen Referendarinnen, Frau Noack und Frau Schlenvoigt (s.o.) sind mittlerweile im letzten Abschnitt ihrer Ausbildung angekommen und haben ihre Lehrproben abgelegt. Das Referendariat ist eine anstrengende und fordernde Zeit, die sich aber an einer Schule wie dem Werkgymnasium zum Glück ganz gut überstehen lässt. Dass ihr als Schülerschaft sie dabei so toll unterstützt, trägt dazu viel bei!



Comeback des Jahres!

Schauspieler, Turner, Musiker, Comedians – ein außerordentlich vielfältiges Programm boten Schülerinnen und Schüler des Werkgymnasiums den Gästen, darunter Eltern und Verwandte, beim „Abend der kleinen Stücke“ in der voll besetzten Kulturmulde am 09.12.22. Schulband, Schulchor und Solisten wie Angela Hess, Magdalena von Fürich, Emilia Raczkowska und Pedro Nunes da Silva boten Lieder wie „Singing all together“, „Ring Christmas Bells“ oder „No one“ in gekonnter Weise dar.

„Ninja Omas“ hieß das Stück, aus dem eine Comedy-Gruppe aus der 5a Szenen vorführte und das Publikum erheiterte und fröhlich stimmte. Außerdem verzauerten Mia Wolf und Kira Lorenz aus der 10a mit ihrer LED-Flügel-Einlage sämtliche Eltern und Zuschauer. Auch einzelne Schülerinnen und Schüler stachen mit ihrem Können hervor, so zum Beispiel Adél Ashkenov aus der 10a am Klavier und Julian Huang aus der 7c oder Emma Weber und Nelly Stolz, die mit akrobatischen Einlagen an den Vertikaltüchern das Publikum begeisterten.



Zusätzlich setzten viele junge Künstlerinnen und Künstler ihr sportliches oder musikalisches Können unter Beweis und versetzten alle Anwesenden in Staunen. Die Band „Snow in April“ riss mit selbst komponierten Liedern alle Zuhörer mit und hinterließ eine frische und fröhliche Stimmung. Ebenso facettenreich wie die Darbietungen präsentierten sich die Schülersprecherin Darija Lazic (JG 11) und Phillip Keller aus der 12. Jahrgangsstufe, die die Moderation übernahmen

und die Gäste souverän durch den Abend führten. Zum Schluss verabschiedeten die Jazzband und der Chor gemeinsam das entzückte Publikum gelungen mit dem Stück „Rock my Soul“. Bei den Schlussworten war Schulleiter Ralf Kiesel die Begeisterung über die Talente seiner Schülerschaft und ihrem Engagement deutlich anzusehen.

SOPHIE



Tradition am WeG: Das Pool-Musical

„Leonarda und das magische Amulett“



Am Abend des 16. Februars führten alle 7. Klassen des Werkgymnasium das diesjährige Poolmusical „Leonarda und das magische Amulett“ auf. Das Besondere an diesem Musical war jedoch, dass es nicht wie gewohnt nur drei Klassen waren, die an diesem Projekt gearbeitet hatten, sondern vier.

Nach einer kurzen Ansprache unseres Schulleiters Herrn Kiesel und eines mitwirkenden Musiklehrers, Herrn Kocsis, fing das Musical vor einem schon sichtlich gespannten Publikum und aufgeregten Mitwirkenden an.

Die Geschichte des Musicals beginnt mit einem Vater und dessen Tochter Leonarda, welche im Jahre 1348 leben. Der Vater ist im Besitz eines magischen Amuletts, welches er mühevoll vor den Soldaten zu verstecken versucht. Es heißt, dass es aus der Zeit Moses stammt und sehr alt ist. Es braucht sie-

ben Freunde, um die magischen Kräfte des Amuletts zu nutzen, doch der Vater erzählt, dass inzwischen niemand mehr einander vertraut, sodass es schon lange nicht mehr eingesetzt werden konnte. Eines Abends stürmen die Soldaten das Haus von Vater und Tochter und versuchen, ihnen das Amulett mit Gewalt zu entwenden.

Sie haben es geschafft, Leonardas Vater in ihre Gewalt zu bekommen und fordern sie auf, ihnen das Amulett, welches sie schützend in ihren Händen hält, zu überreichen. Als sich Leonarda jedoch weigert, dies zu tun, fängt es an zu blitzen und zu donnern.

Kurze Zeit später erwacht sie an einem sichtlich anderen Ort und ist verwirrt, was gerade mit ihr geschehen ist. Sie trifft dabei auf einen Jungen namens Anton und findet so heraus, dass sie ungewollt in das Jahr 2023 gereist ist.

Der Abend wurde wunderschön gestaltet. Auch sehr beeindruckend waren die aufwendigen Kostüme der Kinder im mittelalterlichen Style. Es war klar zu erkennen, wie viel Arbeit sie in das Musical gesteckt hatten, und dementsprechend auch die Freude bei der Aufführung.

Unterstützt wurden die Schauspielenden auf der Bühne durch ihr eigenes Orchester, in dem Schüler*innen aus der 7. Klasse ihre eigenen Instrumente spielten. Und was wäre ein Musical ohne Musik?

Großartig waren auch das Licht und die Soundeffekte des Technikteams.

In der kurzen Pause konnte man sich vor Ort mit Essen und Trinken stärken. Der

Verkauf wurde dieses Jahr von den Klassen 6a und 6b organisiert.

Das Musical war ein voller Erfolg und dank humorvoller Szenen, tollem Gesang zu gut gespielten Instrumenten und überragender Schauspielkünste der 7.Klässler*innen mag der reichliche Applaus des Publikums niemanden verwundern haben.

Auch gilt ein großes Lob den Musiklehrkräften Herrn Kocsis, Frau Weber, Frau Strasser und Frau Greulich, welche das diesjährige Musical überragend mit den vier Klassen auf die Beine gestellt haben.

Wieder mal haben es die Siebener des Werkgymnasium geschafft, dem Publikum ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

ARZU UND SOPHIE



Aus der Kulturmulde



Hast du etwa Angst?

Angst. Ein allzu bekanntes Gefühl. Jeder hat Angst vor etwas. Manchmal überrollt uns die Angst. Sie erdrückt uns, blockiert uns, lässt uns nicht mehr so handeln, wie wir handeln wollen. Sie beherrscht uns; uns und unseren gesamten Körper.

Das diesjährige Theaterstück der TheaterAG.WeG handelt von genau diesem Gefühl. Schon zu Beginn der Aufführung liegt Spannung über der Kulturmulde. Die zehn Darsteller*innen des Stückes schleichen über die Zuschauertribüne. Dabei tragen sie gruselige Masken. Man könnte meinen, sie starren einem in die Seele. Im Publikum ertönt hier und da Gelächter, ein nur zu übliches Mittel, um seine Angst zu überspielen. Im Einklang mit angsteinflößender Musik und Soundeffekten kommt es einem vor wie eine Ewigkeit, bis die Protagonisten auf der Bühne ihre Positionen einnehmen. Die unheimlichen Masken bleiben jedoch

immer noch hinten aufgehängt sichtbar. Zehn Kinder in einem Camp, ohne Erwachsene. Jedes von ihnen hat eigene Ängste, eine andere Geschichte. Schnell finden sich die Kinder zusammen, essen und reden über alles Mögliche. Manch einer wurde von seinen Eltern hierher geschickt, andere kamen freiwillig. Jeder von ihnen ist anders und hat andere Sorgen und Probleme: Konflikte mit ihren Eltern, Schüchternheit, Respektlosigkeit. Doch eines verbindet sie alle, das Gefühl der Angst.

Sie wollen sich hier jedoch beweisen, zeigen, dass ihre Angst sie nicht überwältigen kann. Dafür spielen sie ein Spiel, „das Ohnmachts-Spiel“. Schnell ändert sich dabei die Gruppendynamik. Die vorlauten und stark wirkenden führen die Gruppe, die ängstlichen Personen leisten Folge. Auf einmal gerät alles außer Kontrolle, als eine von ihnen

beim Spiel ohnmächtig auf dem Boden liegt. Die vermeintlich Starken werden schwach, wollen verschwinden. Die vermeintlich Schwachen werden laut und selbstbewusst. Doch wer hat am Ende gewonnen? Alle oder gar niemand?

Die Theater AG hat sich mit dieser Vorstellung wieder selbst übertroffen. Die Choreografien und die Schauspielerei der Darsteller*innen der Klassen 9 bis Jahrgangsstufe 12 waren sehr beeindruckend. So gilt vor allem ein großes Lob an die Spielleiter Marco Graša und Philipp Keller (JG12), welche das Theaterstück wochenlang intensiv mit der Gruppe einstudierten. Wie viel Mühe und Arbeit hinter all dem steckte, war ebenfalls deutlich zu erkennen. Dies drückte sich auch im ausgesprochen großen Applaus des Publikums aus.

ARZU

Wenn der Dino mit dem Piraten tanzt



Die Unterstufendisco fand dieses Jahr mal nicht zu Weihnachten, sondern zu Fasching statt. Die Veranstaltung war gut besucht und die Besucher größtenteils verkleidet.

Es begann um ungefähr 18:30 mit einer kleinen Ansprache der Schülersprecherin, in welcher sie die Programmpunkte des Abends ankündigte. Bevor diese begannen, wurde erstmal getanzt. Dabei gab es einen „kleinen Zwischenfall“, als ein Dinosaurier die Tanzfläche betrat und die sowieso schon gute Stimmung noch weiter erhellte.

Nun folgte der erste Programmpunkt, Limbo! Nach weiteren freien Tänzen und einer Polonaise (diese ohne Blanke-nese) gab es mehrere Dancebattles. Zuerst nur Schüler gegen Schüler, zuletzt

Lehrer gegen SMV. Beide Parteien tanzten Macarena, weshalb dies kurze Zeit später der gesamte Saal tat.

Zu guter Letzt gab es auch einen Kostümwettbewerb, in welchem zuerst in Vierergruppen das beste Kostüm gewählt wurde. Danach stellten sich die Gewinner dieser kleinen Wahl in einer Linie mit Blick zur Technik auf. Hinter diese Personen stellten sich dann die, die glaubten, dies sei das beste Kostüm.

Die vier Kostüme mit den meisten Stimmen wurden darauf folgend wieder in diese Linie gestellt und das selbe Wahl-prozedere abgehalten. In diesem Wahlgang wurde das Kostüm „Mario und Luigi“ zum Sieger gekürt. Dies war auch das Ende der Veranstaltung.

MAXIMILIAN

Unter der (AG-) Lupe: Sport

Austoben in der Mittagspause



Wahrscheinlich kennt jeder von euch das Gefühl, in der Mittagspause Langeweile zu haben. Man ist mit Freunden unterwegs und hat keine Ahnung, was man machen möchte.

Bei der Turnen-und-Toben-AG von Herrn Bohé habt ihr bestimmt nicht so ein Problem. Dienstags von 13:00 bis 13:30 Uhr findet die AG in unserer Sporthalle statt. Die einzige Voraussetzung ist, Sportzeug und vor allem Lust mitzubringen. Ab dem Zeitpunkt, an dem die Halle betreten wird, kann der Spaß und die Kreativität anfangen.

Schon mehrmals hatten Schüler eigene Ideen, die sie mit Hilfe der verfügbaren Geräte umsetzen konnten. Herr Bohé berichtet, dass er dabei die Chance hatte, viele interessante Ideen in ihrer Verwirklichung zu beobachten. Zum Beispiel ein schwieriger Parcours aus den verrücktesten Geräten oder Stationen zum Schwingen und Hangeln. Es gab auch schon einen eigenen Mini-Trampolinpark sowie Salti in einen enormen Mattenhafen, oder auch Sprung- und Flugeinlagen von dem an den Ringen aufgehängtem Trapez oder frei auf eine Weichbodenmatte.

Jedoch gibt es auch Menschen, die viel lieber ihre Einlage für den Tanzunterricht oder für das Fußball- und Basketball-Training üben. Das bedeutet, auch wenn die Beschäftigung der jungen Schüler keine Sportgeräte erfordert, kann sich jeder auf seine eigene Art und Weise amüsieren.

Hierbei muss aber beachtet werden, dass selbstverständlich alles gemeinsam auf- und abgebaut werden muss. Allerdings stellt dies meist keine Schwierigkeiten dar.

Für viele scheint eine halbe Stunde zum Rumtoben eventuell nicht genug, dennoch ist die AG da, um mehr Bewegung, neben dem Schulsport, in den Alltag zu bringen. Dafür ist aber ein reibungsloser Auf- und Abbau notwendig. Vorwiegend soll diese AG die Schüler motivieren und ihnen beibringen, einen Schritt weiter zu gehen, etwas zu wagen sowie sie zu Lernfortschritten zu führen.

Ein weiterer Aspekt ist das soziale Lernen, welches von großer Bedeutung ist. Durch das Schließen von Kompromissen, wenn jemand beispielsweise dasselbe Gerät haben möchte, oder um einem anderen zu helfen und beizustehen, lernt man das Miteinander. Auch die Einhaltung von Regeln und aufeinander zu achten, sind wichtige Lernprozesse. Im Wesentlichen ist das Ziel der Arbeitsgemeinschaft, um Herrn Bohé zu zitieren, die Freude an der Bewegung und dabei gemeinsamen Spaß zu haben. Dementsprechend werden euch die Begriffe Spiel, Gemeinsamkeit und Mut jeden Dienstag begegnen.

VALERIE UND SOPHIE

Kontaktdaten

Schulleitung: Ralf Kiesel
schulleitung@werkgynasium.de
Elternbeirat: Silke Fürich von Fürichshain, Markus Lorenz, Michael Wolf
Elternbeirat@werkgynasium.de
Förderverein: Renske Sanwald
Foerdereverein@werkgynasium.de

Vorschau

- Kultur in der Mensa
- Jubiläumsfestakt
- Schulfest
- Was heißt eigentlich nachhaltig?
- AG-Lupe: WeG-Zeit
- SMV im Interview
- Neue Kollegen und Kolleginnen

Impressum

Herausgeber: Werkgymnasium,
Römerstraße 101, 89522 Heidenheim,
sekretariat@werkgynasium.de,
Telefon 07321/3577-0, Fax 07321/
3577-200, www.werkgynasium.de
Redaktion: WeG-Zeit-AG
Layout: D.Heinzelmann, A.Hoffmann